

Verantwortlich: A. W. und W. ...

Abonnementpreise ...

Volksblatt

Verantwortlicher ...

Inserate für die fällige Nummer ...

Sozialdemokratisches Organ für Halle a. S. und Umgegend.

Redaktion und Expedition: St. Ulrichstraße 17, Eingang Böbergasse. Telegramm-Adresse: Volksblatt Halle/Saale.

Notiz: Für Wahrheit und Recht.

Nr. 268.

Halle a. S., Sonntag den 15. November 1891.

2. Jahrg.

Achtung!

Freunde! In jedem der nachfolgenden ...

Die Opposition.

rc. Mit großem Interesse verfolgten wir die Verhandlungen der öffentlichen Volksversammlung im „Hoffäger“.

teilen gleichzeitig. Aber wir haben das Spiel in der Hand. Wir wissen, daß jeder Tag unsere Kräfte vermindert, die unserer Feinde vermindert — wir wissen, daß die Zeit, die Verhältnisse und die Fehler der Feinde unsere besten Bundesgenossen sind.

Daß ein ehelicher Genosse von der Opposition dies thut, glauben wir nicht. Siegen gegen die Parteileitung Beschwerden vor, so sollen sie zunächst an dem kompetenten Orte angebracht werden.

Druckfehler-Berichtigung. Im Leitartikel „Der Sozialismus“ in Nr. 265 des „Volksblatt“ befinden sich folgende Druckfehler: In Spalte 1, Zeile 2 des bet. Artikels muß es statt „Herde“ „Horde“ heißen, in Zeile 9 „haben“ statt „hat“, in Spalte 2, Zeile 13 „auf“ statt „über“, in Zeile 16 „Reiben“ statt „Reibe“, in Spalte 3, Zeile 21 „Ihrer“ statt „einer“.

Politische Aeberricht.

Der laffertliche Erlaß und die Generalsynode. In der Generalsynode hat Superintendent Dr. Förster folgenden Antrag eingebracht:

„Hochw. Generalsynode wolle in ehrerbietiger und dankbarer Begrüßung des vor kurzem ergangenen Allerhöchsten Erlasses, betr. die öffentliche Sittlichkeit, die Forderung aussprechen, es werde der Staatsgewalt gelingen, des Geistes der Unmuth und frechen Empörung gegen Sitte und Ordnung Herr zu werden und hierfür ihre thätigste Mitwirkung versprechen; im Hinblick jedoch auf die Attentate, welche von zahlreichen Theatern auf Sittlichkeit und Schamgefühl in einer Reihe von Ständestücken fortgesetzt gemacht werden können, und in der Erkenntnis der Notwendigkeit, daß der öffentlichen Vergiftung unseres Volkes, insonderheit auch der Jugend durch die Schaulustige Schranken gezogen werden: die Staatsbehörde bitten, bei der Ermöglichung der zur Befreiung der großen sittlichen Gefahren einschlagenden Wege auch eine schärfere Ueberwachung der Theater ins Auge zu fassen.“

Wiewohl gibt man dem Polizeipräsidenten jeder großen Stadt zwei Pastoren als Beiräte bei der Theaterzensur zur Seite.

Zur Tragödie der Hausindustrie schreibt das „Bogtländische Volksblatt“ in Plauen: Zu der teuren Zeit passen vorzüglich die Hungerlöhne, die vielfach gerade in anbrechender Zeit großen Angebots von „Händen“ gezahlt werden. Haben unsere Frauen bisher schon wenig verdienen können bei der Hädtelei, Strümpferlei, Spachtelerei und Häherlei, so ist

Man sucht gegenwärtig soviel nach Aeußerungen über die Taktik in der Partei und wir glauben, es ist angebracht, einmal Lieblichkeit selbst sprechen zu lassen.

In einer Rede, die Liebknecht in Berlin lange vor dem Ansturm der Berliner Opposition und darum nicht durch dieselbe veranlaßt, hielt, sagte er in bezug auf die Taktik:

„Ich muß gestehen, daß mir in meiner Jugend die Kampfesweise unserer französischen Brüder ungemein zusagte. Ich habe aber zu meinem großen Vorteil lange Jahre in England gelebt und habe dort Gelegenheit gehabt, eine andere Art des Kampfes gründlich kennen zu lernen. Ich habe gesehen, wie man daselbst nicht sprunghaft, sondern methodisch Schritt für Schritt vorgeht, den Fuß nicht früher auf einen neuen Platz hinsetzt, als bis man sehen kann, was er für Folgen hat.“

Wir wägen unsere Kräfte, wir wägen die der Feinde; wir spielen eine große Schachpartie gegen alle anderen Par-

Und dann, wie sieht's denn in den Industriezentren aus? Man nehme der Abonnentenland unserer Blätter als Maßgabe für die Stärke unserer Partei.

Wieviel fehlt noch, daß wir folgen können, alle Arbeiter sind tüchtige Genossen, der Indifferentismus ist beinahe verschwunden!

Und noch eins zur Frage des Parlamentarismus. Niemand wird denselben übersehen. Aber das muß man doch sagen, für unsere Agitation ist er von größter Bedeutung. Einmal kann hier besser und freier als sonstwo geagitet werden, wie herrlich weit der Kapitalismus es gebracht hat, und dann? Geheht, wir erreichen die Forderungen im zweiten Teil unseres Programms: wer bezweifelt, daß z. B. die Erreichung des Achtstundentages mehr agitatorisch für uns wirkte als bloß um Schläfen und Ohren. Dem Indifferentismus würde der Boden durch ein derartiges Geheiß zu einem sehr großen Teile entzogen.

Doch genug! Unsere Ausführungen sollen zeigen, daß die heutige Taktik ihre Berechtigung hat, daß aber eine laffertliche Opposition in der Frage der Taktik begrifflich, ja sogar natürlich ist. Etwas anderes ist es aber, wenn die Opposition das laffertliche Gebiet verläßt und sich in persönlichen Schmähungen gegen die Vertreter der jetzigen Taktik ergreift.

Die Schwedin.

Erzählung von F. von Stengel.

Daß Hjelmströma in Dagmar unerschütterliche Treue gefunden, davon war er überzeugt, nachdem er in ihren blauen Augen wie in einem Spiegel die reine Seele des Mädchens geseht. Er liebte seine junge Gattin nicht, dafür hand ihm Ulla Form noch zu nahe, aber er achtete sie und vertraute ihr, wie nie einem weiblichen Wesen vor ihr, obwohl sie ihm weder mit Worten, noch durch die That einen Beweis gegeben, daß sie dieses Vertrauens würdig.

Und Dagmar war ein Kind noch, das schwächern und verzog die Hand in die seine gelegt hatte, gelobend, ihm anzugehören in Lieb' und Treue ihr Lebenslang, ohne zu wissen, was sie gelobt. Aber als Stina den Brautkranz in ihrem dunkeln Haare befestigte und sie zur Hochzeit schmückte, da hatte die alte Freundin ein Wort gesagt, das in der Braut wiederholte, als sie am Altare den Ring von Hjelmströma nahm, ein Wort, das ihr unbergänglich bleiben mußte und wohl das erste Glied in der Kette ihres Lebens bildete. „Vergeßten Sie nie, mein Kind,“ so lauteten Stinas Worte, „daß der Mann des Weibes Liebe erlangen muß, sie nicht als ein Recht ansehen darf, welches sie ihm als Morgengabe mitbringen muß. Hjelmströma hat nicht nach Ihrer Liebe gefragt, als er um Sie warb, hüten Sie sich, ihm etwas entgegenzubringen, das er nicht verlangt, — nur so werden Sie ihn einst Ihr Eigen nennen.“

Wie oft tönten diesem diese Worte in Dagmar wieder! Sie ließen sie ruhig und fast jedes Zeichen von Verachtung für ihre Schönheit und Armut hinhinnehmen, jeden Beweis der Aufmerksamkeit von ihrem Gatten, der für die Reize seiner jungen Frau nicht lange unempfindlich bleiben

konnte, gleichgültig ansehen. Ein Lächeln, ein süßes Dankeswort war alles, was er dagegen empfing, während sie das wärmere Gefühl, das für ihn in ihrem Herzen sprach, in sich verschloß. Quersicht er ihre Zurückhaltung der Scheu zu, die er ihr sichtlich einflößte, er suchte daher ihr Vertrauen zu gewinnen durch ein fast väterliches Benehmen, als aber die Zeit verstrich und sie sich gleich blieb in ihrer eifigen Zurückhaltung, da fing er an der Möglichkeit ihrer Liebe zu erwehen, zu zweifeln an und auch er, dessen Natur hierin der ihren ähnlich, der seine Empfindung nie zur Schau trug, erstarrte die ersten Keime seiner erwachenden Liebe. Unwillkürlich verglich er nun diese sich stets gleich bleibende Marmorart mit dem, was ihm andere Frauen entgegengebracht hatten, mit der sprachenlosen Hingebung einer Ulla Form, und der Gegenlag beruhigte ihn schmerzend. Und doch, wenn er in Dagmars Auge schaute, — und er liebte es, sich in dessen Tiefen zu verbergen, — so konnte er glauben, in eine Welt von Empfindungen zu sehen, und er mußte fragen: ob diese Welt für ihn nie erschlossen werde? Wenn er hörte, mit wald' innigem Verständnis, mit wald' tiefem Gefühl sie sich in die Schöpfungen der Dichtkunst eingebeilt hatte, wie sie jeden Gedanken nicht nur mitdachte, sondern mitlebte, und wenn er sah, wie ihre edlen Züge die Bewegungen ihrer Seele wiederpiegeln, — dann konnte er nicht fassen, daß all' dies nur im Kopfe der jungen Frau lebe, ihrem Herzen aus fremd sei. Oh, wenn sie in dieser ersten Zeit zusammen lafen und er ihr das Buch gab unter dem Vorwande eigener Ermüdung, um zu prüfen, wie sie diese oder jene Stelle wiederlegen werde, dann war ihm, als ob der selbstenlose Klang ihrer Stimme der Dichtung eine neue Weiße gebe und er sie zum erstenmale so ganz erfasse. Und wieder, wenn am Klavier ihre Finger über die Tasten flogen, und sie die Meisterwerke der Tonkunst vortrug, noch mehr, wenn sie in eigenen Phantasien sich erging, fragte er

unwillkürlich: spielt so Dagmar? Die kalte, scharfe Dagmar ist dies nicht! — In diesen Momenten hätte er ihr seine Liebe zu früher legen mögen und auf seine Lippen bränge sich das Wort: was muß ich thun, damit Du mich liebst? Aber das Wort blieb unausgesprochen, ein eifriger Blick, eine süße Bemerkung zerhörte, was Musik und Poesie hervorgerufen hatte und strafe die Wahrheit Lügen.

Hjelmströma hatte beabsichtigt, nach seiner Vermählung längere Zeit mit Dagmar, die noch nichts von der Welt gesehen zu reisen. Sie blieben einige Wochen in Paris und wollten von da nach Italien gehen, als er plötzlich seine Pläne änderte; das ununterbrochene Zusammensein mit der jungen Frau, bei der er seine Bekleidigung fand, ward ihm von Tag zu Tag unerträglich, ihre Kälte wirkte erschauernd auf ihn, und wenn er sie trotzdem in Vielem bewunderte, so war gerade dies noch peinlicher, da es ihn zu einer Rolle verdamnte, die er nicht spielen konnte. Er fand einen Vorwand zur Abführung der Reife, und sie traten somit schon wenige Wochen nach ihrer Verheiratung in der Hauptstadt seines färsitlichen Landes ein, der brante, die junge Gemahlin Hjelmströmas, welcher der Ruf großer Schönheit voranging, kamen zu lernen.

Dieser begleitete keinerlei Art oder Stellung, weder im Staate noch am Hofe des Fürsten Alexander, außer dem Titel eines Kammerherrn bezeichnete nichts sein Verhältnis zu dem Herrscher, aber es war das des Vertrauten sowohl in persönlichen als politischen Angelegenheiten, des Ratgebers und Freundes, ohne den der junge Monarch nichts that. Es war ein Freundschaftsbund, dem wenigstens auf Hjelmströmas Seite alles Selbstliche fremd war, er zog keinen Vorteil aus seiner Stellung, welder er seine Heimat und die Vorzüge, die ihm sein Name dort verschaffte, geprosert hatte. Daß Fürst Alexander eben so selbstlos war, konnte auch das Fremdesauge nicht behaupten, aber er war Fürst, und als





Als vorzüglichsten Ersatz für Lama empfehle im Tragen bewährte Qualitäten in



# Tuch-Cheviot



Preislagen:  
Doppeltbreit

1.25 Mark	1.35 Mark	1.50 Mark	1.80 Mark
--------------	--------------	--------------	--------------

Kein Kauchtragen!  
Kein Einlaufen!

Halle a. S., Markt 24.

**Julius Valentin.**

## Stute & Meyerstein

Halle a. S.

Ecke Barfüßerstr. Gr. Steinstr. 8.

Herren-Garderoben.



Arbeiter-Garderoben.

Größte Auswahl  
ff. Herren-Winter-Paletots  
und Anzüge  
von 12 Mark an.  
**Spezialität:**  
Echt Hamburger Lederhosen mit Leder-  
taschen und Lederbesatz  
à 4.50 Mk.  
Streng feste Preise. Reelle Bedienung.

**C. Nebelsieck**  
Zigarren-Handlung (3339)  
Merseburgerstrasse 13 d  
empfeht  
**Zigarren**  
à 3, 4, 5, 6-20 St. in ff. Qualität.  
Zigaretten, Tabak, Cigars,  
sowie Raucherutensilien billig.

### A. Schäfer

Zhrmacher

Dachritzgasse 2/3.

Empfehle mein großes

Lager in Regulateuren.

14 Tage gehend, gebogene Gehäuse

gute maßliche Werke von 12 Mk. an.

Regulateure, 14 Tage gehend,

mit Schlagwerk, von 18 Mk. an,

reich verzierte Geh. 20-60 Mk.

Schwarzsilber Wanduhren,

von 3-25 Mk.

zurteinger Wanduhren in

hoch. Ausf. 1 u. 2 Tage geh.

Rufuhren von 15-30 Mk.

nur beste Werke.

Nickelweder von 3 u. 4 Mk. in

feinen Gehäusen bis 18 Mk.

Standuhren in feinsten Gehäusen

mit best. mechanischer Werke.

Lackuhren in Neusilber mit

und ohne Brand von 8 Mk. an,

beste Werke von 12-18 Mk.

Lackuhren in Silber von 16

bis 35 Mk.

Damenuhren in Neusilber von

16 Mk. an.

Damenuhren i. Silb. v. 18 Mk. an.

Damenuhren in Gold 8 far. von

22 Mk. an.

Damenuhren in Gold 14 far.

von 26 Mk. an.

Herrnuhren in Gold von 45

bis 300 Mk.

Uhrketten in Nickel von 50 St.

die mit Steineinf. v. 1.25 Mk. an.

Zahm., Silberdoubl. u. Gold-

garnier-Betten, 20% Gold

auf Silber gemalt, Garant. für

gutes Tragen, zu billig. Preis.

Damenketten in Nickel, Zahm.,

Silberdoubl., Silber- u. Gold-

garnieren.

Trauringe in Double St. 1.25 Mk.

Trauringe in Goldgarnier à St.

3 Mk.

Trauringe in Gold v. 5 Mk. an.

Steinring, halbes Ruben,

Gold auf Silber, à St. 2.50 Mk.

Dieselben für Herren 3.50 bis

4 Mk. an.

Charringe in Gold v. 2.50 Mk. an.

Broichen, Medaillons, Kreuze,

Beliquets etc. in gr. Auswahl.

Reparaturen an Uhren u.

Schmuckstücken sauber u. billig.

**A. Schäfer**

Zhrmacher

Dachritzgasse 2/3.

Wein Lager in **Güten und Würzen,**  
**Schuben und Pantoffeln in Filz**  
und **Rord** bringe in empfehlende Erinnerung.

**Körners Nachfolger, L. Lange,**  
jetzt Markt 9.

**W. Naundorf, Albrechtstraße 15,**  
empfeht sein großes Lager  
**fertiger Schuhwaren**

in nur guter, dauerhafter Ausführung, ganz besonders die vorzüglich gearbeiteten  
**Arbeiterstiefeln**, sowie für die bevorzogene Saison **Filzwaren** in  
eicher Auswahl - Durch Erparnis teurer Bodenmiete bin ich in der Lage zu äußerst  
billigen Preisen, bei bekannter Reellität, zu verkaufen. - Reparaturen schnell, gut  
und billig. **W. Naundorf, Albrechtstraße 15.**

## Schön, gut und billig!

sind drei Eigenschaften, welche gemäß jedem Käufer angenehm sind, denn er  
dieselben bestimmen findet. Durch unsern Grundfatz: billige und reelle Be-  
dienung bei streng festen Preisen einen raschen und großen Umsatz zu er-  
zielen, sind wir in der Lage, obige drei Eigenschaften unsern berechtigten Ab-  
nehmern vereint zu bieten.

Unsere Lager sind jetzt in allen Abteilungen vollständig komplett und  
bieten wir in Bezug auf Auswahl, elegante Facons, wie Reichhaltigkeit der  
Stoffe, sowie auch hinsichtlich der Billigkeit, das größte, was man nur von  
einem Etablissement ersten Ranges beanspruchen kann.

### Die Besichtigung

unserer **Neuheiten** ist empfehlenswert.  
Nachstehend geben wir einen kleinen Auszug unserer

#### Preis-Liste:

Herbst-Paletots in allen Modifarben von	10-20 Mark an.
Winter-Paletots in Flocome, Rape und Diagonal von	11-22 Mark an.
Winter-Paletots prima Qualität von	20-36 Mark an.
Schulwollstoffe in den neuesten Modestoffen von	18-30 Mark an.
Gehobene, massereichte Stoffe, von	15-26 Mark an.
Kaisermäntel in Diagonal und Weben von	13-23 Mark an.
Hohenstern-Mäntel von	30-55 Mark an.
Winter-Jackets in gleichen Stoffen wie Paletots von	6-10 Mark an.
Loden-Joppen von	6-10 Mark an.
Herbst-Anzüge, reine Wolle und gute Arbeit von	11-20 Mark an.
Wadstuh-Anzüge, das neueste der Saison, von	12-25 Mark an.
Hochelegante Anzüge, englische und franz. Stoffe, von	14-30 Mark an.
Gehob. Anzüge in Baumgarn und Diagonal von	20-36 Mark an.
Einzelne Wadstuh-Bojen, feine englische und französische Stoffe, von	6-12 Mark an.
Anaben-Paletots mit und ohne Besatz von	3-6 Mark an.
Anaben-Kaisermäntel und Schulwollstoffe von	3-5 Mark an.
Salatrüde mit passendem Besatz von	9-20 Mark an.
Hamburger Leder- und Manchester-Anzüge mit Wolle- futter von	8-15 Mark an.
Arbeits-Anzüge in Gänstamm, Kaffinett u. Halbwole von	5-10 Mark an.
Prima Hamburger Lederhosen in allen Farben von	4-8 Mark an.
Prima deutsche Lederhosen, härteste Arbeit, von	2 1/2-5 Mark an.
Prima Hünstamm-Kaffinett- und Zwirn-Bojen von	1 1/2-3 Mark an.
Gute harte Arbeitsbojen von	1.25 Mark an.
Piquet-Bojen, Fracks, Reiner-Jacken in großer Auswahl zu den billigsten Preisen	

Zustellungen werden gratis verabsolgt.

**Wir unterhalten am hiesigen Platze  
kein zweites Geschäft und ersuchen das  
geehrte Publikum, um Verwechslungen  
zu vermeiden, genau auf Firma und  
Nummer zu achten.**

#### Grundprinzip der Konkurrenz-Gesellschaft:

- 1) Wegen Erparnis teurer Bodenmiete außergewöhnlich billige Preise
- 2) Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
- 3) Durch Leistung bewährter Zuschneider alle Facons und schöner Schnitt.
- 4) Großer Absatz mit dem kleinsten Nutzen.

#### Einzel-Verkauf zu wirklichen Fabrikpreisen.

Bei der Neuorganisation haben wir streng Reellität und zur be-  
sonderen Aufgabe gemacht und um das geehrte Publikum vor Ueberpreis-  
wahren, ist auf jedem Stück Ware der billige Verkaufspreis in deutlich  
erkennbaren roten Zahlen und Druckstärke verzeichnet und kann ein Abzug,  
in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

## Halleische Konkurrenz-Gesellschaft,

in Firma: Mayer & Co., Halle.

5 Leipzigerstr. 5 eine Treppe hoch 5 Leipzigerstr. 5.  
Auch Sonntags geöffnet.  
Für Wiederverkäufer günstiger Gelegenheitskauf.

En gros. En gros.

## Spielwaren!

Unsere **Musterausstellung** in der I. Etage unseres Geschäftshauses ist  
eröffnet und laden wir **Wiederverkäufer** zur Besichtigung derselben ein.

**Gebr. Buttermilch, Halle a. S.,**  
Landwehrstr. 8/9.  
(Nabe am Bahnhofs).  
Verzeichnis von 10-, 25- und 50-Pf.-Artikeln kosten-  
frei zu Diensten.

## Ein Mädchen.

Stübe von Christian Klaggen.

Sophie war von der Stiefmutter wieder geschlagen und beschimpft worden. „Sie sei eine nichtswürdige Person, die nicht arbeiten wolle, nur die Mannsbilder im Kopfe habe und sie, die Stiefmutter, nur immer ärgere, sie noch ins Grab bringe.“ Und während die Frau also wetterte, warf sie obendrein noch einen Blumentopf, der am Fenster stand, und ein Trinkglas nach dem Mädchen. Sophie hatte zuerst heftig erwidert, als die Mutter aber unter heftigem Husten sie zu überschreien suchte und mit den abgemagerten Armen drohend in der Luft herumwühlte, da war Sophie still geworden, hatte einen Blick voll Haß und Stolz auf die Frau geworfen und war dann aus dem Zimmer gestürzt, die Thüre hinter sich zureisend. Ja, wenn dieser Streit der erste gewesen — Sophie hätte sich nicht weiter darum gekümmert. Aber dieses Zanzen, dieses Fingchen wiederholt sich in jeder Woche zwei, dreimal und das nun schon seit zwei Jahren, seit Sophies Vater sich wieder verheiratet hatte mit der hübschen Frau. Die Stiefmutter war krank; aber böse Nachbarinnen meinten, daß sie krank sei nicht aus Krankheit, sondern weil sie immer schimpfte und schrie. Sie zankte mit den Mietknechten, mit ihrem Mann und am meisten mit Sophie, der achtzehnjährigen Stieftochter. Und wenn sie dann ausgehört hatte, warf sie sich zumeist auf das dürftige Kattunsofafa und hustete unonhöflich, wohl eine Stunde lang. Die magere Gestalt schien in sich zusammenzusinken, die mageren Hände tralteten sich an der Sophaede ein. Und neben diesem Weibe mußte Sophie leben; denn es war die Frau ihres Vaters. Warum der Vater dieses Weib geheiratet hatte? — Sophie wußte keine Antwort. Damals, als er sich mit dieser Absicht trug, hatte Sophie ihn gebeten: heirate nicht wieder. „Ich will Dir den Haushalt führen. Der Vater verwarb ihr, nicht zu heiraten — und heiratete doch; und nach dieses Weib. Sophie war als Laborerin den ganzen Tag über im Geschäft — und wenn sie abends heimkam, wartete ihrer Gluckchen und Schimpfen. Was sie sich erhoffte, — die Stiefmutter verlangte und forderte es. Denn Vater wagte Sophie nichts mehr zu sagen; denn wenn die Stiefmutter erfahren würde, daß Sophie sie verdächtigt hätte beim Vater, dann — dann . . . Sophie glaubte die Frau zu hassen und doch getraute sie sich nicht, ihr Widerstand zu leisten. Sie war teilnahmslos geworden. Sie mußte oft, wenn die Mutter schlief, an etwas Schönes und Sanftes denken. Und während Tränen in den Augen des Mädchens standen, wollte das Herz in freundiger Seinsucht vergehen. Sophie meinte; ja, wenn sie allein in ihrer Kammer auf der Britische saß und über die Qualereien der Stiefmutter nachdachte, rannen immer noch Tränen über ihre jungen, süßen Backen. Aber langsam, nach und nach, träumte ihr Denken fort von dem Streit und dem Gezänk der Mutter und sie mußte an etwas Glanzendes und Glänzendes denken, so wie Taufmännern im Frühlingsmorgen . . . so hell . . . so sehr süßlich schwellend . . . die Thränen rannen noch immer, aber Sophie meinte nicht mehr aus Jörn, sondern vor Glück und Freude und Lust, daß es doch noch etwas Anderes gebe, o's eine kessende Stiefmutter, daß in der Welt nicht nur Haß und Zwist und Streit, daß es in der Welt auch noch Raum gebe für . . . für . . . Sophie hatte sich das süße Wort wohl schon tausendmal vorgeprochen und wohl tausendmal hatte sie es schon gehört — von ihm. Sophie ging an ihren Koffer, den sie an Stelle eines Kleiderschranks hatte, und lachte dort, bis sie es wieder in Händen hatte, das kleine Bodentisch. Sie öffnete es und zählte die Geldstücke. Dem Geliebten wollte sie etwas Schönes dafür kaufen, um ihm eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Es war das einzige Geld, welches sie vor der kessenden Mutter bis jetzt verbergen hatte können. Das höchste Glück war's für Sophie, das Geld immer und immer wieder zu zählen, ob es schon reicht. Aber es reichte immer noch nicht, denn sie wollte „ihm“ etwas recht Schönes kaufen. Und dann, wenn ihr, als läße sich etwas los aus ihrem Herzen — als sei

dem Gelde ein großer Haufen Geldes würde, den sie dann „ihm“ schenkte . . . Liebeschauer . . . Frühlingslächeln . . . der Winter kam. Zuerst ließ er sich milde an, aber plötzlich entstand grimmige Kälte. Der Vater hatte schon seit Wochen keine Arbeit mehr. Er saß zu Hause und ließ die Zänereien der Frau über sich ergehen. Da das Weib jät fast den ganzen Tag über einen Gegenstand ihres Jörnes hatte, ward ihre Gesundheit selbstständig stark angegriffen. Ihre Arme wurden immer magerer, die Backenknochen spitziger — aber sie leiste immer und immer. Die Kälte couerete fort, der Mann hörte gebuldig den Schreierien zu, bis die Frau eines Morgens sagte, sie könne nicht aufstehen . . . sie sei krank . . . der Mann schaute die Frau an und merkte es denn Blick, daß sie krank war, schwer krank vielleicht. Er legte sich ans Bett der Frau und hörte ihren röchelnden Atem. „Nube“ beordnete der Arzt und „schwere Weine“. Ja, Ruhe und schwere Weine. Wenn die Frau Ruhe kennen würde, wäre sie überhaupt nicht krank geworden. Und Weine? Wer sollte sie laufen? Der Mann verdiente ja nichts. Die Ersparnisse reichten kaum zum nothen Leben hin. Und nun schwere Weine? Der Vater sagte es Sophie, daß die Mutter schwere Weine brauche.

„So“, entgegnete Sophie. Sie suchte mit den Achseln. „Ich weiß nicht, wie das noch 'nausgeht.'“ Sophie sah auf, der Vater hatte mit so trauriger Stimme gesprochen. Sie schaute in das Gesicht des Vaters. Es muß ihm doch zu Herzen gehen, daß es mit der Stiefmutter so schlecht steht, dachte sich Sophie, und, halb unbewußt, das schmerzte das Mädchen. Sie wurde von der Stiefmutter immer gequält und gequält und doch liebte der Vater das Weib. Er liebte also das Weib mehr, als sie, die Tochter. Sophie empfand ein brennendes Weh im Herzen. Sie sah zum Bett hinüber. Dort lag die Frau krank, von der sie immer gequält wurde. Sie konnte das Weib nicht lieben, aber sie liebte den Vater. Schwere Weine? hatte er gesagt; wo soll man die hernehmen? Sophie dachte, — aber nein, so weit geht die Kindespflicht nicht, das kann niemand von ihr verlangen. „Es kann schlimm werden, wenn keine Hilfe kommt.“ . . . Weihnachten war nahe und das Glück war nahe, das Glück, das ihr Geheimnis war, — da sah sie wieder zum Vater hinüber, der vor dem Bette saß, den Kopf auf die Hände gestützt, das kranke Weib anstarrend . . . Sophie mußte denken und sinnen an ihr Glück. . . . aber plötzlich verlor es vor ihr und sie empfand ein Verlangen, dem Manne zu helfen, der ihr Vater war.

„Ich komme bald wieder,“ sagte sie und verließ das Zimmer. Sie ging in ihre Kammer, öffnete ihren Koffer und holte ein Päckchen hervor. Keine Tränen rannen über ihr Gesicht, ernst waren ihre Mienen, als sei das selbe Glück verhältnswunden. Sophie schloß den Koffer wieder und ging fort. Und dann — nach einer Viertelstunde — trat das Mädchen wieder in das Zimmer der Kranken und stellte fünf Flaschen Wein auf den Tisch.

„Für die Mutter,“ sagte Sophie. „Du — Du —“ sagte der Vater. „— wo hast Du die her?“ Das Mädchen fluchte. „Wo hast Du sie her?“ fragte aus neue der Vater.

„Von meinem ersparten Geld,“ entgegnete Sophie. Wie die kranke Frau das Wort „Geld“ hörte, wandte sie sich im Bette um und hustete: „Erspartes Geld, habe ich Dir nicht gesagt, daß Du alles mir geben sollst. Ich will das Geld aufheben.“

„Ich habe mir etwas — kaufen wollen.“ „So, so, so,“ leuchtete das Weib, „und die kranke Mutter kann dabei zu grunde gehen. Da sieht man es, da sieht man es, wie schlecht mit mir umgegangen wird wie himmelschreiend.“

Der Vater hatte eine Flasche entkorkt und das Weib trank den Wein. — Sophie entgegnete nichts. Sie ging still in ihre Kammer, das Herz des Mädchens war zum Herpringen voll. Sie meinte heße Thränen. Es war ihr, als läße sich etwas los aus ihrem Herzen — als sei

der Glaube an das Gute ihr eben geraubt worden. . . . Und Bitternis sentie sich in die Träume von Frühlingsglück und Benzessblüte. (Müsch. Sonnt.-Post.)

## Vermischtes.

\* Die „Heiligkeit“ der Ehe. In der „Frankf. Zig.“ finden wir folgende Annonce: „Heirat! Philolog sucht zur Deckung der Doktorreifekosten (300 M.) ein vermög. Frä. bei bald. Bereht.“ Hier haben wir also die münchliche Prostitution in „bester“ Form und sie muß sehr niedrig im Preise stehen, denn für launigke 300 M. empfindet sich der gute Mann zu lebenslänglicher Prostitution.

\* Räufen der Kinder. Ein namhafter Arzt fährt bei der „Volkswocht“: „Es ist eine schauderhafte Unsitte, Kinder auf den Mund zu küssen. Ich gebrauche absichtlich den Ausdruck „schauderhaft“, weil ich mich sehr ausdrücken will und die Bezeichnung „mörderlich“ mir so an auf der Zunge schwerste. Ja wohl, liebe Frauen, „mörderlich“. Befürchten Sie sich vielleicht noch darauf, als Sie vor etwa vierzehn Tagen mit einem großen Schal um den Hals einen Besuch bei Frau E. machten? Und als der kleine Hans ins Zimmer geplungen kam, griffen Sie nicht den kleinen mit anscheinend überströmender Bärtlichkeit auf, nommen ihm „mein reizendes Krölichen“ und küßten ihm rasch Herzenslust? Dann gingen Sie an, zu erzählen, daß für einen so reichlich entzündeten Hals Sie hätten; was Sie sogar am Tage vorher eine Einladung zum Kaffeetrinken ablehnen mußten, weil Sie zu verschollener seien? Sie hätten keine Ausichten auf das Leben des Kindes, und doch töteten Sie dieses so sicher, als wenn Sie ihm flakt Ihres zärtlichen Kusses Strichrin oder A senft gegeben hätten. Ihre Bärtlichkeit wurde verhängnisvoll. Zwei oder drei Tage darauf lag „mein reizendes Kröchen“ an, über einen entzündeten Hals zu klagen, und als der Arzt kam, genigte das eine verhängnisvolle Wort „Diphtheritis“, um alles klar zu machen. Heute ist nun ein kleiner, frisch geschmückter Pügel auf dem Friedhöfe die einzige schauderhafte Erinnerung an Ihren Besuch. Die Mutter hat natürlich nicht den geringsten Verdacht auf Sie; sie hängt ihren Verlust der gebührenden Vorlegung an. Der Arzt ist nichts, um diesen Glauben zu zerstreuen; denn das dürfte ebenso unklar als grauam sein, aber hier will ich es sagen, daß allein Ihre schauderhafte Dummheit, liebe Frau, an dem Tode des kleinen Hans schuldig ist. Es läßt sich schwer beurteilen, ein wie großer Teil der großstehenden Diphtheritisfälle auf solche Gedankenlosigkeit zu schieben ist; das steht jedoch fest, daß Erwachene die Diphtheritis oft in so geringem Grade haben, daß sie dieselbe für einfache Erkältung nehmen und da die Erhaltung nicht anstehend ist, so finden sie auch nichts Böses darin, andere ihrem Atem auszuweichen. Da aber die Diphtherie in den meisten Fällen durch direkte Uebertragung der bössartigen Keime, welche die Krankheit verursachen, vor sich geht, da es ferner kein geeigneteres Mittel zur Uebertragung giebt als das Küssen, und da endlich das Küßen bei allen Gelegenheiten Sutte geworden ist, so ist es gewiß nicht auffallend, daß diese Krankheit so leicht epidemisch wird, wenn auch hiermit nicht gesagt sein soll, daß alle Diphtheritisfälle vom Küssen herrühren. Das Eine aber ist zu beherzigen: man gehe in dieser Beziehung weniger zärtlich mit den Kindern um!“

\* Fäkt und Hojprediger. Mit großer Verachtung pfeift der Sohn des 19. Jahrhunderts auf höhere Jahrhunderte zu bilden; im allgemeinen nicht mit Unrecht. Aber zuweilen kann ihm doch ein Gefühl tiefer Beklammung beschleichen, wenn er auf Erscheinungen in der Vergangenheit sieht, die als leuchtendes Mutter der Gegenwart vor Augen gestellt werden könnten. Dieses Gefühl beschlich wenigstens uns, als wir heute in der „Müsch. Zig.“ folgende Reminiscenz aus dem 16. Jahrhundert lasen: Am 13. Juli 1595 schrieb der Herzog Friedrich v. Württemberg an seinen Hojprediger Dr. Andreas Stamber: „Ich hab nuhn Mher über die 26 Jahr Alther Hojprediger gehört. Aber nie so unhöfliche und hochbraubende Als jeko Ein Jahr. Da doch die

## Neu aus Arbeit eingetroffen!

# Damen- u. Mädchen-Mäntel u. Jackets etc.

nur neue, geschmackvolle, gut sitzende Façons in grossartiger Auswahl.

Verkauf, wie bekannt, zu allerbilligsten festen Preisen.

## Brummer & Benjamin,

gr. Ulrichstr. 23,

part. und I. Etage.

Kleiderstoffe, Leinenwaren, fertige Wäsche, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Läuferzeuge.

Normal-Hemden und Beinkleider, Barchenthemden und Beinkleider für Herren, Damen und Kinder.

Hoffprediger etwas höflicher und bescheidener sein sollten, als die Gemeine Dorfpfaffen, denn da man sie unter denselben suchen sollte, wold wir pfundt wach und unsichtbar drauf gehen würden. Friedrich. — Am 14. Juli 1896, also tags darauf, gab der Hoffprediger die Antwort. Er besennt sich, daß er sich und höflich Predigen nicht versteht, sich auf großer Kunst und Cloquentz nie verblüht habe. Der Hofprediger habe er sich nicht gemüthet, sondern sei „ohn all sein oder der feingigen Propheeten“ wider seinen Willen dazu gemacht worden. Er habe deshalb die „stößliche Bedenkung, daß er sich nicht selbst eingetrungen“. „Ich weiß aber auch das wol“, fährt er der mülig Hoffprediger fort, „daß sich in reprehensione Vitorum (im Label der Last) auch zu Hof nicht viel drängen laßt, und dieweil die hollent zu wol lüdnigen als die Wautsleut, muß man ihnen auch das glück so wol schreiffen als den Baren: hntemahl im Reiche Gottes kein resp. tivus der Baren an stult. Uob than

Ich nicht gebenthen, daß E. F. G. als ein christlicher und hochverehndiger Fürst ob des gerechten Labels der Sünden einiges misfallen tragen.“ So vor 800 Jahren. Heutzutage waogt es nicht einmal der Landpöfter, seinem gnädigen Patron so unerbütlich die Wahrheit zu sagen.

**Briefkasten der Redaktion.**  
Z. hier. Nach § 7 Abs. 3 der Städteordnung geht das Bürgerrecht verloren, sobald eines der zur Erlangung desselben vorgeschriebenen Erfordernisse bei den bis dahin Berechtigten nicht mehr zutrifft. — Wenn also das Einkommen eines Bürgerlichen sinkt, daß er keine 12 R. Klassensteuer bezahlt, so müßte er auch des Bürgerrechts verlustig gehen.

**Standesamtliche Nachrichten.**  
Halle 13. November.  
Aufgeboden: Der Schuhmacher Otto Reiser und Dittie Kayser (Kleine Brauburggasse 12). Der Schmied Max Weichert und Anna G. Hoff (Werkburgstraße 18) und Carl B. (Hofstraße). Der Hand-

arbeiter Richard Stummer und Minne Webel (St. Sandberg 16 Giebighausen). Geboren: Dem Kaiser Hermann Haber ein S., Friedrich Kurt (Schwartzstraße 4). Dem Handarbeiter Wilhelm Heise ein Z., Ludwig Jön (Druckstraße 16). Dem Schulmacher Hugo König ein S., Friedrich Emil Otto (Kleine Ulrichstraße 36). Dem Schied Gustav Schuch ein Z., Anna Bertha (Ulrichstraße 34). Dem Glasermeister Andreas Schäble ein Z., Karoline Amalie Emma (Brunnenstraße 16a). Dem Handelsmann Wilhelm Schrey ein S., Wilhelm Carl Friedrich (Martinsgasse 18). Dem Handarbeiter Ludwig Stein ein S., Christian Friedrich Wilhelm Franz (Langestraße 16). Dem Fabrikarbeiter Otto Werner ein Z., Wilhelmine Rosalie Dittie (Wittengasse 7). Dem Magistratsboten Friedrich Wette ein S., Ernst Fritz (Grundenburgerstraße 11). Dem Bauer Reinhold Frieder Zwillingdörfer, Antonie Elise und Margarete Bertha (Schlingstraße 23). Zwei uneheliche Z. Geboren: Des Bahnarbeiters Andreas Seiffert S. Franz, 3 Wn. (Bräuweg 19). Margarete Martha, 21 J. (Almitz). Pauline Albrecht, 18 J. (Platonienhaus). Des Restaurateurs Reinhold Eder S. Reinhold, 6 J. (Mannichstraße 8).

**S. Weiss** Halle a. S. **Geschäftshaus für Herrenmoden** **S. Weiss** Halle a. S.

bietet die größte Auswahl und billigste Bezugsquelle in **Herren- und Knaben-Konfektion.**

**Winter-Paletots**  
in Eskimo, Cheviot, Cheviot-Diagonal, Flouonce, Montagne in handwerker Ausführung von 12 Mark bis 50 Mark.

**Winter-Paletots**  
in Schwalbaffe, Witter, Havelock, in neuesten Stoffen von 25 Mark bis 50 Mark.



**Hohenzollern-Mäntel, Kaiser-Mäntel, Havelocks, Jagd- und Hausjoppen**  
in großer Auswahl zu billigen Preisen.

**Schlafrocke**  
in unvertrockener Auswahl von 10 Mark bis 45 Mark.

fracks und Kellnerjacken, seidene und weiße Westen von 3 Mark an.



**Zadett- und Rod-Anzüge**  
von 18 Mark bis 40 Mark.

**Sammgarn- u. Cheviotanzüge**  
1- und 2reihig, von 25 Mark an.

**Knaben-Paletots**  
**Knaben-Anzüge**  
in Stoff, Kluft, Sammet, Tricot, von 4 Mark an.

**Öffentlich**  
**Volks-Versammlung**  
Dienstag d. 17. Nov. abends 8 Uhr in der Moritzburg (Harz 48b).  
Z Tagesordnung: 1. Bericht der Ausschüsse der Bauerei, 2. Fortsetzung der Diskussion über die Berichte der Delegierten zum Gesandtenrat, 3. Beschlüsse der Einberufung.

**Fachverein der Maurer.**  
**Versammlung**  
am Dienstag den 17. d. M. abends 8 Uhr im Saale der Moritzburg, Harz 48.  
Z Tagesordnung: Wie stellen wir uns in den Winterverhältnissen zu Vorträgen resp. Vorträgen. — Besprechung des Winterabend-Bergnügens. —  
Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Versammlungen im Winterhalbjahr nur einmal im Monat und zwar Dienstag nach dem 15. stattfinden. Die Mitglieder werden ersucht, vorzüglich in dieser Versammlung zu erscheinen, damit nicht später beim Winterabend-Bergnügen II zu erscheinen herricht. Der Vorstand.  
Wegen der öffentlichen Volksversammlung findet die Versammlung im kleinen Saale statt.

**Ortskrankenkasse für Schneller.**  
Montag den 16. Novbr. abends 8 Uhr  
**General-Versammlung**  
im Locale des Herrn Tschepke, Martinsberg Nr. 5.  
Z Tagesordnung: 1. Wahl der Rechnungs- u. Kassamitglieder, 2. Ergänzungswahl der Vorstände. — Sämtliche Mitglieder und Interessenten werden dringend gebeten, persönlich zu erscheinen. Der Vorstand.

**Ortskrankenkasse der Feuerarbeiter**  
zu Halle a. S.  
**General-Versammlung**  
am 23. November 1891 abends 8 Uhr im Restaurant „zum Weidmann“ Nr. 18.  
Z Tagesordnung: 1. Wahl für die statutenmäßig auslaufenden Mitglieder des Vorstandes, 2. Wahl von 3 Revisoren zur Prüfung der Rechenbücher und Beschlüsse, 3. Beschlußfassung über denwärtigen in ärztlicher Behandlung befindliche Kranke der Kasse, 4. Geschäftsbericht.  
Die Herren Arbeitgeber und hienüberberechtigten Arbeitnehmer anderer Kassen werden mit der Bitte eingeladen, sich recht zahlreich an der Versammlung beteiligen zu wollen.  
Der Vorstand  
Brinkmann, Vorsitzender.

**Öffentliche Versammlung**  
der Maler, Lackierer und Anstreicher  
von Halle und Umgegend  
Dienstag den 17. November 1891 abends 8 Uhr im Restaurant „Adami“, gr. Berlin.  
Z Tagesordnung: 1. Uaßre Stellung zum Kongreß der Maler, Lackierer und Anstreicher zu Frankfurt a. M. vom 21.—26. Januar 1892, 2. Wahl eines Delegierten, 3. Geschäftsbericht.  
Um wohl-einiges Erscheinen ersucht.  
Der Einberufener.

**Deutscher Gefangenenverein.**  
Sonntag den 15. November 1891 abends von 7 1/2 Uhr ab **Konzert und Ball**  
in der „Kaiser Wilhelm-Halle“.  
Karten sind bei Herrn Müller, Langestraße Nr. 2 zu haben.  
Der Vorstand.

**Freyberg's Garten**  
Sonntag den 15. Nov. nachm. 4 Uhr  
**Kränzchen.**  
Von 7 1/2 Uhr  
**großer Ball.**  
Paul Jahn.

**Konzerthaus.**  
Von 4 Uhr ab  
**grosser Ball.**  
Regimentsmusik.  
**Erholung.**  
Sente:  
**Familien-Abend.**  
E. Tschepke.

**Bronnener's Restaurant**  
Mühlgraben 12, ff. Küche.  
empfehlen alle Sorten Bier, ff. Küche.  
Montag abend  
**Gesellschafts-Abend.**  
Heute Sonntag  
**Schlachtfest.**  
Franz Bosse,  
Zwingstr. 5.

**Vorzügl. Mittagstisch**  
mit Bier 50 Pf.  
Restaurant Friedrichshagen, Aufgasse 8.  
Reines Bier-einzimmer.  
Bier aus der Brauerei Freyberg.  
Heute  
**musikalische Unterhaltung.**  
**Hofmeisters Restaurant**  
Moritzzwingler 2.  
Sonabend **Pöfelknochen.**

Sonntag  
**Familienabend.**  
Gesellschaftszimmer noch einige Tage frei.  
**Ew. Schollenbecks Restaurant**  
„zum Vierzöller“  
Vindenstraße 16 a, neben dem Hofgänger  
ff. Baurerisches Lagerbier.  
**Restaurant Reichsmünze**  
Merzburgerstr. 19.  
Sonabend und ff. Salzknochen.  
Sonntag  
Bier von G. & H. Schulze.  
Franz Vater.

**Täglich frische Pfann- und Sprißkuchen**  
empfehlen in bekannter Güte.  
**Max Jäger,**  
Merzburgerstraße Nr. 42.

Roths Gasthof — Wörlitz.  
**Gesangverein Gesundbrunnen**  
labet ein **Konzert und Ball** Sonntag den 15. Nov. abends 7 1/2 Uhr.  
**Prinz Karl.**  
Sonntag den 15. November vor abends 7 Uhr ab **großer Ball.**

**Moritz Restaurant, Harz 48b.**  
Jeden **Familiäntag.**  
Empfehle meinen **Mittagstisch** à 50 Pf. auch außer dem Hause.  
N.B. Wein Gaal steht am 2. und 3. Reichstagsfeierfest gebrachten Gesellschaften zur Verfügung.  
**Tinzer Garten.**  
Sonntag den 15. November  
empfehle ff. Kaffee mit selbstgebackenen Pfannkuchen.  
Gut geheizte Zimmer und Gaal.  
C. Böike.

Einem geehrten Publikum von Halle und Giebighausen die ergebene Nachricht, daß ich die  
**Restauration „Der guten Quelle“**  
Mellstrasse 116,  
übernommen habe und bitte ein mir wohlwollendes Publikum, mein Unternehmen gütlich zu unterstützen.  
Louis Mohr aus Gernitz bei Wettin a. S.

**Halle a. S.**

**Königsberger Schirmfabrik**  
**Rabow & Freudenberg**

Galle a. S.

Gr. Ulrichstr. 49  
Kaisersäle

empfehlen ihre eigenen Fabrikate von  
**Regenschirmen**  
in großartiger Auswahl zu billigen Preisen.  
**Reinseidene Regenschirme**  
mit englischem Hochseid und schönen Etwiden von 6 Mark an.  
Jeder seidene Regenschirm erhält einen Ueberzug aus gleichem Stoff.

Stadt-Theater in Halle a. S.  
Anfang 7/8 Uhr. Sonabend des 14. November. Ende 10 Uhr.  
61. Vorstellung. — 49. Abonnements-Vorstellung. Farbe: weiß.  
Die Kinder der Grotte.  
Aufspiel in 4 Akten von Volzogen und Schumann.  
Personen:  
Mathilde, Freiin von Berlin, Grotte Generaldivisio. Mathilde de la Chapelle.  
Edith, ihre Ködter. Elisabeth Greve.  
Jenny Schneider.  
Rado, Quarenleutnant, ihr Sohn. Carl Härtel.  
Major a. D. von Ruget. William Schirmer.  
Hubold von Erdaritz-Wormann. Eugen Scholz.  
Rieschke, Aufwärter a. D. Carl Friedau.  
Dr. Hans Dietrichsen, sein Sohn. Erwald Bach.  
Herrlein, Inhaber einer literarischen Agentur. Carl Hans.  
Lautenschlager, Diener des Majors. Carl Hüner.  
Das Stück spielt in der Gegenwart und in Berlin. — Nach dem 2. Akt Pause.

Samstag den 15. November.  
Nachmittags 3 1/2 Uhr:  
9. Fremden-Vorstellung bei halben Preisen.  
Don Juan.  
Große Oper in 3 Akten von Don Juan de la Fontaine. Musik von Mozart.  
Personen:  
Don Juan. Joachin Kramer.  
Don Belco. Hans Keller.  
Donna Anna. Emmy Reinhardt.  
Donna Elvira. Marthe Rohde.  
Don Octavio. Richard Hofer.  
Leporello, Don Juans Diener. Franz Krieg.  
Matteo, ein Kauerndische. Wilhelm Langefeld.  
Zerline, seine Braut. Louise Dittschardt.  
Herrn und Damen, Bauern, Bäuerinnen, Diener, Frauen. Die Gasse spielt in Spanien. Nach dem 1. Akt Pause.

Abends 7 1/4 Uhr:  
62. Vorstellung. — 13. Vorstellung außer Abonnement.  
Erstes Gastspiel des Komikers Felix Schweighofer.  
's Müller.  
Waltspiel mit Gesang in 5 Aufzügen von Karl Morz. Musik nach heitischen Motiven von Vincenz Bretl.  
Personen:  
Herr von Kronwitz, ein reiches Privatier. William Schirmer.  
Herr von Hüpprechts, dessen Freund. Max Rohmann.  
Hollman Quarenbin, Gutbesitzer und Gemeindevorstand. Carl Hüner.  
Engel, dessen Ködter. Elisabeth Greve.  
Jenny Schneider.  
Oswald, Wägte. Emmy Reinhardt.  
Herr, eine alte Engländerin bei Quarenbin. Leonore Rühlendorf.  
Bauer, deren Sohn, Großvater. Emilie Friedau-Bach.  
Stoffel. Erwald Bach.  
Simon. Richard Hofer.  
Ehe, Gemeindevorstand von St. Johann. Edmund Hübner.  
Schwamer, Grundbesitzer und Quarenbins Hufen-Meister. Ed. Strauß.  
Lorenz Outjahr, Wirt in St. Johann. Carl Hüner.  
Damm, Krämerin bei Outjahr. Rosa Winder.  
Der Rull Kessel. Carl Friedau.  
Der Kramer Hans. Adolf Dastwig.  
Der Jammerschand. (Was Kargraf.  
Bau, ) Revierjäger. (Was Landrab.  
Krone. )  
Anette und Wägte bei Quarenbin. Jagdschütz, Jäger, Bauern.  
Die Handlung spielt in Oberherr. Zeit: Die Gegenwart.  
Nach dem 2. und 4. Akt Pause.  
Der Rull Kessel. Felix Schweighofer als Gast.

Anfang 7/8 Uhr. Montag den 16. November. Ende 10 Uhr.  
63. Vorstellung. — 50. Abonnements-Vorstellung. Farbe: rot.  
Sittlichkeits Baureneure (Cavalleria Rusticana).  
Oper in 1 Aufzug. Dem gleichnamigen Ballett von G. Verga entnommen von G. Zaccaroni-Lepetit und Renari. Nach der deutschen Bearbeitung v. Oskar Berggren.  
Musik von Pietro Mascagni.  
Personen:  
Gabelle. Clementine Neijmer.  
Corneo, ein junger Hirt. Richard Hofer.  
Ein Jäger. Joachin Kramer.  
Graf Ediz, ein deutscher Ritter. (Was Kargraf.  
Nedlo, ein Hirt. Wilhelm Langefeld.  
Vedro, ein Hirt. Franz Krieg.  
Ambrorso, ein Hirt, Gabelle's Oheim. Hans Keller.  
Jäger, Hirten. — Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts.

Samstag den 17. November.  
64. Vorstellung. — 14. Vorstellung außer Abonnement.  
Zweites Gastspiel des Komikers Felix Schweighofer.  
Ehen vor dem Winter. Aufspiel in 1 Akt von D. Sobotta. Wiener Gegen.  
Solowje in 1 Akt. Früherer Gestalt. Hölle mit Gesang in 1 Akt v. Job. R. für v. Jn Vorbereitung: Die Königin von Saba. Soko's Ende. Unter Doktor.  
Wohnung  
zu 40 Zflr. fof. zu verm. Anfüßliche Schlafstelle Mittelstraße 5 I I  
Erdlichstraße 1. Anfüßliche Schlafstelle für Herren bei  
Hauptstraße 23. D. Albiach g. Sandberg 14 II.  
neuerma-Wohnung für 20 Zflr. fof. zu verm. Ein Schlafzimmer, ein dreimal donner-  
Wohnung für 32 Zflr. fof. zu verm. dem Hoch, daß der ganze Sandberg wohnt.  
Wohnung zu 50 Zflr. fof. ab. 1. Jan. Ungeant und doch bekannt.  
Rudwigstraße 20.

Walhalla-Theater.  
Direktion: Richard Hubert.  
Sonntag den 18. November:  
Letztes Auftrieten!  
Die Famille Caris. Barriere-Hroden. — Dr. Charles Galt, Brautseil-  
Händler. — Die Schmiedern Emma und  
Mitte, Gemahlsterrinen am dreißigen  
Wald. Die Herrin Johan Galtens,  
Waldes u. Grotter. — Die Schmiedin  
mit ihren abgerichteten Hunden. — Dr.  
Charles Galt, Jongleur, Quästtriff. —  
Frulein Frigi Grotter, Köchlin-Sou-  
verette. — Die Schmiedin Julie und  
Julius Magnum, Greiß, Tanz- und  
Orchestr-Direktion.  
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.  
Jeden Sonntag vorm. 1/2 12 — 1/2 2 Uhr  
großer Frühshoppen  
bei Frei-Konzert.

Jeden Sonntag von 4 — 6 Uhr  
Nachmittags-Vorstellung.  
Eitern, Romänder, Erzherz. u. c. haben  
das Recht, auf je ein Billet ein Kind frei  
dazu mitzubringen.

Concordia-Theater.  
Gute Sonabend den 14. Nov.  
Doppel-Preis-Ringkampf  
zwischen  
Herrn Karl Aeb aus Hamburg  
und  
Herrn Gustav Graul,  
Mitglied des Reichstages, Sieger  
Prämie 500 Mark.  
sowie zwischen  
Konfleur Leroy aus Paris und  
Herrn Heinrich Mörke aus  
Freiburg i. B.  
Prämie 200 Mark.  
Auftrieten nur hervor-  
ragender Kapazitätien.

Freie der Plätze  
Saal 50 Pf., Balkon unnum. 75 Pf.,  
Balkon num. 1 Mr., Loge 1.25 Mr.  
Morgen Sonntag den 15. Novbr.  
von 11 1/2 — 1/2 11 Uhr:  
gr. Frühshoppen-Konzert  
bei freiem Entree.

Nachmittags von 4 — 6 Uhr  
große  
Nachmittags-Vorstellung  
bei halben Preisen.  
Großes fräftiges Roggenbrot  
empfiehlt  
Max Jäger, Bäcker,  
Niederstraße 42  
heute Sonabend abend  
warme Ansohlwärfchen.  
6. Himmel, Giebelstein, gr. Wofen 16.  
Prima Sauerkohl,  
2 Hbl. 15 Pfennig,  
ff. selbstgek. Pfannkuchen,  
frische Eier  
empfiehlt billig  
C. Rosenlöcher, Spitze 20.  
Reinliche Waschanst genüß.  
Waldstraße 22, Hof 1 r.  
Junge Kanarienhühner eigener Zucht  
hat abzugeben  
Waldstr. 8, Hof II I.  
St. 2. r. u. Rubel g.  
Wohnung, wenn u. 1 Janua. a. bes.  
St. Wächstein, Brunnenstraße 21.  
Stube als Schlafst. zu verm. Waldstr. 14.  
Hrly. Schlafst. - offen Parth. 19 III I

Wohnung  
zu 40 Zflr. fof. zu verm. Anfüßliche Schlafstelle Mittelstraße 5 I I  
Erdlichstraße 1. Anfüßliche Schlafstelle für Herren bei  
Hauptstraße 23. D. Albiach g. Sandberg 14 II.  
neuerma-Wohnung für 20 Zflr. fof. zu verm. Ein Schlafzimmer, ein dreimal donner-  
Wohnung für 32 Zflr. fof. zu verm. dem Hoch, daß der ganze Sandberg wohnt.  
Wohnung zu 50 Zflr. fof. ab. 1. Jan. Ungeant und doch bekannt.  
Rudwigstraße 20.

Grossartige Auswahl! Billige Preise, aber kein Vorschlagen!

**Elegante Herren-Winter-  
Paletots**  
für 13, 15, 20, 24, 27, 30—39 Mr.  
**Elegante Herren-Jackett-  
Anzüge**  
für 12, 13, 15, 18—20 Mr.  
**Schöne Jackett-Anzüge**  
von Wolstaden nicht zu unterlassen.  
25, 27, 30, 33, 36—45 Mr.  
**Sonnenjollern-Mäntel,  
Kaiser-Mäntel, Zoppen,  
Schlaftröcke, einz. Jacketts,  
Hausjoppen etc.**  
**Ganz bedeutende Auswahl!**

**Herren-Hosen**  
für 4.50, 5, 6, 6.50, 7, 7.50 Mr.  
**Elegante Herren-Hosen**  
für 8, 9, 10, 11, 12—16 Mr.,  
ebenfalls hochgeantener Schnitt  
und eig.  
**Herren-Westen in Seide**  
und allen anderen Stoffen,  
**Elegante Havelock und  
Schwaloffs.**  
**Das Neueste der  
Salon in elegantem  
Schnitte.**  
**sehr billig.**

**Anaben-Winter-Paletots**  
für 4, 5, 5.50, 6—9 Mr.  
**Vorrätig die jetzt so beliebten  
Offizier-Paletots.**  
**Anaben-Anzüge**  
für jedes Alter, sehr geantendoll,  
für 5, 6, 7, 8—11 Mr.  
**Jünglings-Jackettanzüge  
und Winter-Paletots**  
schon von 9 Mr. an,  
**einzelne Hosen u. Westen**  
**bedeutend  
unter Preis.**

**Wohnung**  
zu 40 Zflr. fof. zu verm. Anfüßliche Schlafstelle Mittelstraße 5 I I  
Erdlichstraße 1. Anfüßliche Schlafstelle für Herren bei  
Hauptstraße 23. D. Albiach g. Sandberg 14 II.  
neuerma-Wohnung für 20 Zflr. fof. zu verm. Ein Schlafzimmer, ein dreimal donner-  
Wohnung für 32 Zflr. fof. zu verm. dem Hoch, daß der ganze Sandberg wohnt.  
Wohnung zu 50 Zflr. fof. ab. 1. Jan. Ungeant und doch bekannt.  
Rudwigstraße 20.

Heimaths Restaurant,  
Sternstraße 5.  
Montag den 16. November  
großes Schlachtfest.  
Morgens von 9 Uhr an Beistisch, abends 10 Uhr.  
Buck und Suppe.  
Neumarkt-Fischhalle  
Geißstraße 36a und Königstr. 2. und Wertheburgerstr. 4.  
empfiehlt jeden frischen eingetroffene Waggonladung  
Bürlinge a Kiste 1.50 Mr., Bratheringe  
in Metallfäß mit Dosen a 3.50 Mr., halbe Metallfäß 2.20 Mr.

Schuhwaren mit Kontrollmarke  
empfiehlt von den einfachsten bis zu den elegantesten in großer Auswahl.  
Alleiniger Verkauf für Halle nur  
Griffstr. 49. Otto Schröder. Griffstr. 49.

Warenhaus  
H. ELKAN  
Halle a. S., Leipzigerstr. 90.  
Winter-Heberzieher  
elegant, mehrere 100 am Lager, in allen Farben,  
blau, grün, schwarz, braun, sehr leichter Anzug  
und elegantem Schnitt von 10 Mr. bis zu den fei-  
nen 16—27 Mr.  
Elegante Herren-Staff Anzüge von 10 Mr. an.  
Herren-Kammgarn-Anzüge von 16 Mr. an.  
Elegante Madras-Anzüge von 3.50 Mr. an.  
Schwarze Leinen-Hosen, Jacket, Fracks, u.  
Winter-Anaben-Heberzieher und Paletots mit  
schönen Büsch- und Halsbändern v. 3.50 Mr. an.  
1000 Anaben-u. Wuchsen-Anzüge v. 2.50 Mr. an.  
Arbeitskleider, Kasinetts von 1.50 Mr. an, engl.  
Leber von 2 Mr. an, echte engl. Lederhosen  
von 4 Mr. an.  
Arbeitswesten und Jacketts (vollständig,  
Blau Arbeiter-Normal-Anzüge.  
Großes Stofflager zu Bestellungen nach Maß.  
Damen- u. Mädchen-Mäntel.  
Winter-Damen-Kragen-Mäntel schon von 9 Mr.  
an bis zu den feinen Soden.  
Damen-Herren-Mäntel und Paletots schon von  
5.50 Mr. an bis zu den feinen Soden, an-  
schließend und mit Kragen, für Stadt und Land  
passend.  
Damen-Jacketts von 3 Mr. an, Mädchen-Heber-  
Mäntel von 2.75 Mr. an.

500 Winter-Mädchen-Mäntel  
von 3.50 Mr. an, mit und ohne Kragen, glatt gearbeitet und mit Büsch bestet.  
Pflüß- und Double-Jacken, gute Ware von 3 Mr., Kinderjacken von 50 Pf. an.  
Die Soden zeichnen sich durch äußerst eleganten Schnitt und eig. aus.

Schuhwaren.  
Fähre hauptsächlich nur genagelte Schuhwaren, keine Maschinenware,  
die oft nur gepußt ist. Derselben zeichnen sich durch große Haltbarkeit aus  
und ist der tägliche Umsatz 100 bis 150 Paar.  
Herren-Stiefeln und Stiefelchen von 5 Mr. an.  
Anaben-Stiefeln und Stiefelchen von 3.50 Mr. an.  
Langschläger-Stiefeln mit und ohne Galten v. 10 Mr. an.  
Kellner-Schuhe zum Binden und mit Gummi von  
4.50 Mr. an.  
Damen-Stiefeln, Leber von 4 Mr.  
u. do. in Leber und Lack, gef. genäß,  
von 4 Mr. an.

Goldfächer und Ballfächer von 2 Mr. an. Gauschuh von 1.50 Mr. an.  
Berg- und Hülschuh in wollenen und leinenen Woll v. 2.50 Mr. an.  
Pflüß- und Double-Jacken, gute Ware von 3 Mr., Kinderjacken von 50 Pf. an.  
Die Soden zeichnen sich durch äußerst eleganten Schnitt und eig. aus.

Warme Tuch-Stiefelchen  
mit Gummi und zum Schürzen von 3 Mr. an.  
Warme Füllschuhe und Filzstiefeln von 90 Pf. an.

Mein Manufaktur- und Kleiderhoff-Lager  
ist mit den neuesten, elegantesten Soden versehen. Einen groß n Vollen  
Salblama und reinwollene Lama  
kaufe ca 300 Stück sehr billig ein und gebe diese schon von 25 Pf. an ab.  
Ferner offeriere zu billigen Fabrikpreisen:  
Elegante Kleiderstoffe, Krebieren, schwarze Kadmetts, Reitzzeuge, Bett-  
decken, Kammervorhänge, rein leinenen Tischdecken, Bauwolldeckenwand,  
Juletts Handtücher rime Keinen, Damak Handtücher, Seidewägen,  
Futterstoffe, Drell-Fischtücher, Düll-Decken, Zeit Damak, Seidewägen,  
Schirting und Cheifons, Warp und Seidenwägen, Zugsfelder in allen  
Farben, Kallmütze und andere Frauen- und mödne Schlafdecken, Werbe-  
decken, wollene Chemistie, Ross, Sapanowboys, Poßlange, Kinder-  
leidchen, alle Groggen, Bettdecken in Seiden, Betttücher in Corduroi, mit  
rot-kante, Unterhosen, Stricksocken und Jagdwägen, braune Fleischer-  
jagen, mödne Strümpfe, Leppische sind in großer Anzahl vorhanden,  
Schürzen für Kinder und Frauen, Strickgarn, 10000 Pfund in allen  
Farben, welche zum Fotitpreise verkauft, Läger, wollene, Korsetts,  
Handschuhe, Regenkleider, fertige Westen und  
Bettfedern. Billigste beste Bettdecken per Pfund 80 Pf., 1.50, 1.75,  
2.20 Mr.

Das Warenhaus Leipzigerstr. 90,  
welches bereits über 25 Jahre existiert, erfreut sich durch freundliche Be-  
dienung und äußerst billige Preise eines großen Zuspruchs. Mein Prinzip  
bleibt fest: Großer Umsatz — Kleiner Nutzen.  
Für Wiederverkäufer Extra-Verkaufsraum in allen angeführten  
Waren und ist der Lagerbestand der ungemein billigen Preise wegen für jeden  
von größtem Vorteil.

Nordstern, Schillerstr. 79c. Wohnung fortgesetzt halber zu ver-  
mieten bei Hof. Beginn 1. April billiger.  
Wohnungen für 60 Zflr. zu vermieten.  
Erdlichstraße, Erdlichstraße 3, 2. Etage.  
Erto Caffee.

**Bernhard König, Halle a. S., Leipzigerstraße 6.**

**Winter-Überzieher** in reichster Auswahl bei **Moritz Cahn, 4** große Ulrichstraße **4.**

**A. Rosenthal,** fertige Herren- u. Knaben-Garderobe  
Schneidermeister, (eigenes Fabrikat).

**42** große Ulrichstraße **42.** Anfertigung nach Maß ohne Preisausschlag.

**Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.**

Gr. Ulrichstr. 45. **S. Silberberg.** Gr. Ulrichstr. 45.

Wegen Aufgabe des Geschäfts soll das große Lager bestehend in fertigen Herren-, Burachen- u. Knaben-Anzügen, sowie Herren-, Burachen- und Knaben-Paletots und einzelnen Hosen und Westen in nur modernen Mustern und Schnittten unter den Selbstkostenpreisen ausverkauft werden.

**Eine große Auswahl**

in nur modernen Stoffen zu Anzügen und Paletots befindet sich am Lager und wird nach Maß gutgehend nach neuesten Schnitt unter Aufsicht bewährter Kräfte prompt und billig angefertigt. Für guten Sitz wird Garantie geleistet.

**Arbeitergarderoben in großer Auswahl spottbillig.**

Abzahlung ansässigen Leuten gestattet.

Gr. Ulrichstr. 45. **S. Silberberg.** Gr. Ulrichstr. 45.

**35 W. Bauer, Pfl.-u. Wodewaren. 35**

Garnierte Damen- und Kinderhüte, Raschäden aller Art, Mützen, Handschuhe, Blumen und Federn, Korsetts, Schürzen u. s. w. empfiehlt in großer Auswahl und reeller Ware zu billigsten Preisen

**35 W. Bauer, Pfl.-u. Wodewaren. 35**

Ober Leipzigstrasse

**Für die Herren Raucher**

empfehle meine beliebtesten 4, 5 und 6 Fig.-Zigarren, sowie Hamburger, Bremer, Goldländer Zigarren aus den renommiertesten Fabriken à 7, 8, 10 Fig. u. per Stück, Zigarretten in großer Auswahl, ebenso Tabak und Nahrungstafel, sowie Pfeifen und Zigaretten. [3088]

**Adolph Spier,**

Merseburgerstraße, Ecke Königstraße, im Volks-Speise- und Logierhaus.

**J. Mühlhölz, Bierhandlung,**  
Salle a. S., Martinsgasse 26 (neben Hotel du Nord)

empfehle nachverzeichnete gut gebräute Kaiserbier: Kaiserbier von der Damäne Viehofschau bei Saana, Berliner Weibbier, Kölniger Weib, Weizenlagerbier, Deutsches Kaiserbier von G. A. Burg-halter, Bismarck-Grüner Gesundheitsbier. Preisverzeichnis gratis und franco.

**Feuer-Anzünder v. Herm. Wiener**

sind die besten und billigsten.  
**100 Stück 35 Pf.**

zu haben im Haupt-Depot von **Ernst Jentsch,** Leipzigstr. 31. W. Frankl, Oberpl. Paul Leonhardt, Delmold & Co. Neillstraße, P. A. Söllmig, Ad. Schiller Straße, Aug. Bauendorf, Ad. Schäfer, Franz Wols, Georg Zeising.



**Döllnitzer Mehl-Niederlage**

Malle: Gelststr. 36, Giebichenstein: Kellerstr. 33. Weizen- und Roggenmehl, sowie alle Colonialwaren zu billigen Engros-Preisen. Roggenmehl 1. Sorte 72 Pf., 2. Sorte 70 Pf. u. Weizen. Th. Dammsch. [398]

**Winterüberzieher**  
bin ich willens unter Preis abzugeben.

**Otto Knoll,**  
Leipzigerstr. 87-88 (Häckerbräu).

**Gustav Thomas**

Zhorstraße 24 a. Alle Sorten Seifen zu den billigsten Preisen. Frisches Pflanzenöl, ff. Tafelmargarine, Hamburger Stadt-Schmalz, alle Sorten Süßfrüchte, Hausmacher- u. Zadenmudeln, Bäcklinge u. Bratferringe empfiehlt zu den billigsten Preisen, sowie Ausverkauf

**fämtlicher Strickwolle**

wegen Mangel an Raum. **Gustav Thomas** Zhorstraße 24 a.

ff. gebrannten Kaffee, empfiehlt à 1/2 Pf. 35 Pf., C. Rosenlöcher, Spitze 20.

frische Thüringer Würst empfiehlt **W. Budenbostel.**

**Garantirt reines Roggenmehl**

sowie vorzügliche Völlerger Weizenmehle, Colonial- und Materialwaren zu äußerst billigen Preisen empfiehlt **Otto Baumeier,** Böckstraße 10, Ecke Weitzstr. vis-a-vis der Kaserne.

Neu! **Hut-Bazar** bis zu 3.50. 2 50. Selbstarbeitete Hüte, Güte, Schilke, Hüte-träger zum billigen Preise. **Gr. Klausstr. 33.**

Gut und dauerhaft gearbeitete **Hilfshüte und Pantoffeln** in allen Größen empfiehlt **K. Lea, Krüllwlg.**

**Wasserfreunden.**

Horb're niemand, mein Schicksal zu hören, Der nicht selbst Familienwater war. Aber wer wie ich hat sieben Ohren, Dem wird manchmal der Standpunkt klar. Sechzehn Brötchen zum Kaffee jeden Morgen, Denn sie poppen dabei auch ganz nett, Doch was hilft's, ich als Water muß sorgen, Daß sie satt sind und immer adrett.

So will ich denn mit meinen sieben Jungen zu **Simmenauer** geh'n, Eine bessere Idee ist mir wohl nie gelungen, Denn billig und gut kann man dort erseh'n:

**Knaben-Paletots** von 3 1/2 M. an.

**Winter-Paletots** von 10 M. an.

**Komplette Anzüge** von 10 M. an.

**Hosen in tausendf. Wahl** von 4 M. an.

**Billiger** als jede Konkurrenz.

**Überzeugung macht wahr.**

Zur allein obere **72. Leipzigerstr. 72.**

neben dem „Roten Roß“ **M. Simmenauer.**

**Rohfleisch,** etwas hochfeines. **Beckenstraße 4.**

**Goldene 48.**

**Bürger! Handwerker! Arbeiter!**

Die „Goldene 48“ hat beschlossen

trotz Anfeindung der Konkurrenz

daß es, wie bisher, auch ferner unser eifriges Bestreben sein wird nur gute Waren für wenig Geld beispiellos billigen aber festen Preisen

abgegeben.	von 10 M. an.	Spezialität: Anaben-Anzüge mit 2 Hosen.
Beflegene Herbst-Paletots, halbschwer, jede Farbe	" 12 "	Anaben-Paletots für den Winter, mit Wälsch oder Krummer besetzt von 2.- M. an
Solide Winter-Paletots mit Vollfutter	" 18 "	Anaben-Paletots für den Herbst mit Kragen und Pelzlinie
Hochfeine Winter-Paletots, wie nach Maß gefertigt	" 10 "	Anaben-Anzüge für jedes Alter
Gleichen Herbst-Anzüge, dauerhaft im Tragen	" 17 "	Anaben-Anzüge, elegante Facons
Feine Winter-Anzüge, das Allerneueste	" 25 "	Anaben-Anzüge, gute Winterjacken
Wollschaf-Anzüge, wie nach Maß gefertigt	" 8 "	Jünglings-Paletots für den Herbst
Schlafröcke, vom einfachsten bis hochfeinsten mit	" 4 "	Jünglings-Anzüge für jedes Alter
Sammet und Seide ausgefattet	" 2 "	Jünglings-Paletots aus feinen Winterstoffen
2000 Herren-Hosen für Herbst und Winter, moderafte	" 6 "	Jünglings-Anzüge aus warmen Winter-Buckskins
Schmitze, herrliche Farben und Muster	" 8 "	Anaben-Hosen, alle Sorten
Herren-Westen in Stoff, Kammergarn oder Seide, jede Größe	" 4 "	Anaben-Jackets, alle Facons und Größen
Herren- und Winter-Jackets, 1- und dreiflig	" 6 "	Anaben-Tripot-Anzüge, gute Winterware
Herren- und Winter-Jackets, bis zum Hals schließend	" 8 "	

**Libree-Anzüge, Frack-Anzüge, Schwaloffs, Savelocks, Kaiser- und Hohenzollern-Mäntel.**  
Unsere Verkaufsstellen sind von morgens 7 Uhr bis abends 9 Uhr, auch Sonntags, ununterbrochen geöffnet und ist das Besondere streng darauf angewiesen, auch Nicht-Käufern, die unser Geschäft zu besichtigen wünschen, auf das Freundlichste entgegenzukommen.  
**Grosse Ulrichstrasse 48. „Goldene 48“. Grosse Ulrichstrasse 48. 1. Etage.**

**Goldene 48.**

Redaktion von Rich. Ulge; Verlag von Aug. Groß; Druck der Pölschen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. W. m. S.), sämtlich in Halle a. S.